

1834 : Hopfgarten Ausgangspunkt der Ruhrepidemie in Tirol mit 2000 Toten

Eine Tatsache, die im Gedächtnis unserer Gemeinde nicht mehr vorhanden war, obwohl diese Seuche über zahllose Familien in Hopfgarten viel Leid und Elend brachte.

Herr Mag. Dr. Karl Graf beschäftigte sich im Rahmen seiner Dissertation über die Tiroler Sportgeschichte, für die er 10 Jahre lang Forschungen anstellte und stieß dabei auch auf Epidemien, die Tirol in der Zeit von 1800 bis 1940 heimsuchten.



Herr Mag. Dr. Karl Graf wurde am 2.2.1955 in Matrei am Brenner geboren, studierte an der Universität Innsbruck für das Lehramt an Höheren Schulen Sport und Geografie. Er unterrichtete dann in diesen Fächern beinahe 40 Jahre an der HTL Jenbach und an der Glasfachschule Kramsach.

10 Jahre wandte er für Forschungen zu seiner Doktorarbeit über die Tiroler Sportgeschichte auf, die er 1995 abschloss und 1996 veröffentlichte. Diese Arbeit ist im Haymon-Verlag als Buch erschienen (ISBN 978-3-85218-109 zum Preis von 17,9€). Dieses Buch ist vergriffen und gibt es nur mehr

gebraucht zu erwerben.

25 Jahre lang war Dr. Graf auch Lehrbeauftragter an der Innsbrucker Sportuniversität.

Jedenfalls darf ich ihm wirklich herzlich danken, dass er uns seine Arbeit: „Daten zur Ruhrepidemie“ 1834, die er im Tiroler Chronisten Nr. 161/2021 veröffentlichte zur Verfügung stellte und teilweise noch ergänzte.

Wer weiß, wie umfangreich und arbeitsintensiv es ist, in den Kirchenmatriken Todesursachen zu lesen bzw. den Tod zahlreicher Familienmitglieder nachzuverfolgen, der weiß auch, dass wir Herrn Dr. Graf sehr zu Dank verpflichtet sind.

Heute arbeitet Herr Dr. Karl Graf am Aufbau von Archiven, die teilweise auch im Internet einsehbar sind u.a. alle Todesfälle durch Unglücke von 1850 bis 1950 oder am Archiv über Tiroler Epidemien von 1800 bis 1940 (Ruhr, Typhus, Cholera, Keuchhusten, Masern, Diphtherie, Pocken, Scharlach, Spanische Grippe etc.).

DATEN ZUR „RUHREPIDEMIE“ 1834 IN NORD- UND OSTTIROL

Dr. Karl Graf,
Jenbach

Seit März vergangenen Jahres wird aufgrund der allgemeinen Situation historischen Epidemien und Pandemien wieder höhere Aufmerksamkeit geschenkt, allen voran der sogenannten Spanischen Grippe. Aber auch eine Reihe anderer Krankheitserreger, die Auslöser einer Epidemie wurden, werden nunmehr neu untersucht und historisch eingeordnet. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Ruhr, einer häufig tödlichen und äußerst ansteckenden Durchfallserkrankung. Die Diagnosen in den eingesehenen zeitgenössischen Quellen sind jedoch manchmal unscharf und die Seelsorger verwendeten zudem unterschiedliche Begriffe, sodass zuerst eine allgemeinsprachliche Definition der einzelnen Krankheitsarten zu jener Zeit notwendig erscheint. Im Anschluss daran wird der Versuch unternommen die Epidemie, die um 1834 in Tirol ihren Höhepunkt erreicht, statistisch, geographisch und in ihrem zeitlichen Verlauf zu beschreiben.

BEGRIFFS- BESTIMMUNGEN

Ruhr (Dysenterie): Durchfallkrankheit mit Dehydrierung. Schon in der Antike beschrieben. Ausgelöst

durch Kontakt mit infiziertem Essen, Kot oder durch verunreinigtes Wasser. Inkubationszeit 2-3 Tage. Häufiger Stuhlgang unterm Tag. Häufig werden die Begriffe „Weiße Ruhr“ und „Rote Ruhr“ verwendet. Letztere mit Bezug auf bluthaltigen Stuhl, eine Variante die der Literatur folgend eher selten auftritt, in Tirol jedoch die häufigste Variante darstellte. Erholung tritt nach 4-14 Tagen ein, allerdings kommen auch tödliche Verläufe vor, vor allem bei Kindern.

Diarrhoe: Durchfälle durch verschiedenste Ursachen hervorgerufen; zumeist aber keine tödlichen Verläufe.

Cholera: Deutschsprachige Bezeichnungen sind hierfür auch „Gallenbrechdurchfall“ oder „Gallenruhr“. Übertragung durch verunreinigtes Trinkwasser oder Essen. Sie wird kaum von Mensch zu Mensch übertragen. Starker Durchfall mit Erbrechen sind die wichtigsten Symptome, die mit einer hohen Sterblichkeitsrate von 20%-70% einhergehen. Die Zeit von der Ansteckung bis zum Auftreten erster Krankheitszeichen beträgt zwischen einigen Stunden bis fünf Tage. Erste bekannte Pandemien in Südasien traten 1817 – 1824 auf. 1830 erreichte die Cholera auch Europa über Russland. 1831 trat sie in Galizien erstmals innerhalb der Monarchie auf.

Noch im gleichen Jahr erreichte sie Wien und forderte dort 2000 Tote, also ebensoviel, wie 1834 die Ruhr in Nordtirol. Wien hatte zu dieser Zeit 350.000 Einwohner, Nordtirol etwa 180.000.

In den Kirchenbüchern wird der Begriff „Ruhr“ ab 1800 fortwährend verwendet. In seltenen Fällen finden sich aber schon Begriffe wie „Dysenterie“ (Gschnitz 1809/10). In Ehrwald (1834) werden „Dysenteria“, „Diarhoea“ und „Ruhr“ sogar parallel verwendet. Verantwortlich dafür war wohl eine junge Generation von Seelsorgern, die diese Begriffe und die Krankheitsbilder bereits kannten. So tauchen diese modernen Bezeichnungen oft schon sehr früh in kleineren, abgelegenen Gemeinden auf, wo diese Seelsorger zuerst eingesetzt wurden.

FRÜHE BERICHTE ZUR CHOLERA

Außerhalb von medizinischen Fachzeitschriften wird die Krankheit in einer österreichischen Zeitung erstmals 1819 erwähnt.¹ Erst mit dem ersten Auftreten der Cholera in räumlicher Nähe der Monarchie (1830) finden sich immer häufiger Berichte dazu in Zeitungen. In der Tiroler Presse ist der Begriff erstmals im *Boten für Tirol* am 9. Oktober

Gesamtüberblick über alle erfassten Sterbefälle

Todesursache	1800 - 1850	1851 - 1900	1800 - 1900
Typhus	14.299	7074	21.373
Pocken	6.736	1997	8.733
Ruhr	4.669	841	5.510
Keuchhusten	2.405	3.284	5.689
Scharlach	1902	3.148	5.050
Diphtherie	1.169	6.450	7.619
Masern	209	556	765

Quellen: Sterbebücher der Matriken 1800 bis 1938. Bis ca. 1820 sind nicht alle Daten vorhanden, da einige Kirchenbücher fehlen (Schwaz 1800-1807, Oberflenz 1800-1808, ...). In anderen ist die Todesursache nicht angeführt (Fleibierbrunn 1800-1808, Going 1800-1823, Hippach 1800-1818, Matriel/Brenner 1800-1809, St. Johann/Tirol 1800-1826, ...). Die Opferzahlen bei Pocken und Typhus dürften daher bis 1810 um etwa 5% höher anzusetzen sein. Abhandlungen in Zeitungsberichten aus der Zeit 1800 bis 1900.

1820 zu lesen⁷. Ab 1830 erscheinen zahlreiche Berichte in derselben Zeitung über die Ausbreitung in Russland.⁸ Noch 1834 tritt die Cholera in Europa mit Schwerpunkt auf der Iberischen Halbinsel auf.

In Tirol taucht der Begriff in den Kirchenbüchern als Sterbegrund, wohl aufgrund der medialen Präsenz, bereits Jahre vor dem Auftreten der Krankheit in Europa auf:⁴ Der Pfarrer von Walchsee, Melchior Karl Himberger, notierte am 18. Februar 1827 einen Sterbefall aufgrund von „Collera“ in den Büchern. Als zweitältester Nachweis ist jener aus den Matriken von Kufstein anzusehen. Dort hält der matrikenführende Pfarrer „Kolera“ am 20. Dez. 1829 als Todesursache fest.

Auch bei der Ruhrepidemie 1834 verwendeten einige Pfarrer den Begriff Cholera: in Götzens, am 6. Okt.; in Hippach am 23. Juli und in Nikolsdorf am 28. Sept. Bereits 1832 taucht die Bezeichnung „Cholera“ auf (Umhausen, am 9. Juni). Er wurde vor allem für einen schwächeren Verlauf der Krankheit verwendet. Gestorben sind die Erkrankten daran allerdings dennoch. Begriffe wie „Cholera“,

„Cholera“ werden 1836 noch mehrfach anstelle von Ruhr verwendet: Im Krankenhaus von Innsbruck und in Karres je sechsmal, in Scharnitz zweimal, in Nauders und in St. Veit/Defreggen je einmal.

CHOLERA-EPIDEMIE VON 1854

Die Epidemie des Jahres 1854 wurde erst nachträglich als Choleraepidemie bezeichnet. In den Zeitungen dieser Zeit wurde der Begriff Cholera vermieden, möglicherweise, um die Bevölkerung nicht zu verunsichern. Dem widerspricht aber die Tatsache, dass fast täglich Berichte über hohe Opferzahlen, vor allem in Bayern, erschienen. Im *Boten für Tirol* wurde die deutsche Bezeichnung „Brechdurchfall“ verwendet, auch im Sterbebuch der Pfarre St. Jakob in Innsbruck. Die Cholera kam geographisch-zeitlich gesehen durch das Wipptal nach Innsbruck und zog weiter nach Schwaz. Zwischen September und Mitte November 1854, als die Epidemie erlosch, gab es 88 nachgewiesene Todesfälle, was deutlich hinter den

Opferzahlen anderer bekannter Epidemien lag. Wegen der hohen Sterblichkeit der Infizierten wurde die Cholera von der Bevölkerung dennoch mehr gefürchtet als andere hochvirulente und massenhaft auftretende Krankheiten.

DAS AUFTRETEN DER RUHR IN TIROL

Die Ruhr hingegen forderte 1834 eine außerordentlich hohe Zahl von beinahe 2000 Opfern. Eine ähnliche Spitze kam von 1800 bis 1900 nicht mehr vor. Bedeutende Jahre sind 1859 mit 308 Todesopfern, 1826 mit 228 und 1836 mit 227 Todesopfern. Berichte darüber existieren so gut wie keine. Eine fachliche Analyse muss natürlich nach den Erkenntnissen der damaligen Zeit betrachtet werden. Eine Ausnahme bildet die Abhandlung über diese Ruhr-Epidemie eines Zeitzeugen, des Arztes Dr. Johann Tschallener (15.1.1783 – 14.5.1855). Er stammte aus Ischgl und praktizierte zuerst in Landeck. 1821 wurde er zum Distriktsarzt nach St. Johann in Tirol berufen und ab

1833 praktizierte er als Kreisarzt in Schwaz. Schon ein Jahr später wurde er mit der Leitung der neuerrichteten Psychiatrischen Anstalt in Hall betraut.

Durch seine Tätigkeit als Distriktarzt konnte er die Verhältnisse im Brixental recht gut und versuchte diese katastrophale Epidemie durch drei Ursachen zu erklären:

1. Durch die besondere geographische Lage von Hopfgarten und Westendorf. Hopfgarten liegt in einem Talkessel, der von drei Seiten abgeschlossen ist. Zu seiner Zeit war die Miasmentheorie als Ursache vieler Krankheiten noch anerkannt: Schlechte, übelriechende Luft sei dabei die Ursache, die sich im Falle von Hopfgarten in dieser Talmulde sammeln konnte. Manchmal sei diese abgestandene Luft so mächtig, dass sie die Talstufe nach Westendorf überwinden konnte und dort ebenfalls zahlreiche Opfer forderte.

Ein Blick in die Sterbebücher zeigt aber ein davon abweichendes Bild. Hopfgarten schien zwar tatsächlich der Ausgangsort der Ruhrepidemie gewesen zu sein, aber die ersten Todesopfer waren nicht im Ort beheimatet, sondern in den Höhenlagen um das Dorfzentrum. Zuerst waren die Bauernhöfe am Glantersberg betroffen, wo es am 12. Juni 1834 den ersten Todesfall gab. Dann wanderte die Seuche weiter über die Kelchsau zum Schwaigerberg und erreichte über Holzham und Windau den Ort Westendorf. In diesem Dorf verzeichnete man am 30. Juni den ersten Todesfall, von bereits 24 Todesfällen zuvor. Zeitgleich zu dieser

Bewegungsrichtung lief vom Ausgangsgebiet am Glantersberg eine zweite Welle über den Penningberg, überquerte die Brixentaler Ache und erreichte über den Salvenberg neuerlich das Gebiet um Westendorf. Im Dorf Hopfgarten wurde erst am 4. Juli der erste Todesfall registriert. Bis dahin waren bereits 37 Todesfälle verzeichnet. Über den Penningberg (21. Juni) dürfte die Ruhr in die Wildschönau gelangt sein. Schon am 1. Juli erreichte sie Niederau, am 20. Juli Oberau und Auffach, jeweils mit hohen Todesraten.

2. Als zweite Ursache nannte Dr. Tschallener den außerordentlich heißen und trockenen Sommer des Jahres 1834, der die Bildung von schädlichen Miasmen begünstigte. Kaum Niederschläge und Windströmungen verbesserten die Situation. Tatsächlich begann die Ruhrepidemie Mitte Juni und endete anfangs Dezember des gleichen Jahres. Opfer der Ruhr gab es in Tirol auch im Jahr zuvor (1833: 164, davon allein im Zillertal 101) und im Jahr danach (1835: 48, zumeist Einzelfälle in ganz Tirol). Ein Zusammenhang mit der großen Epidemie 1834 scheint nicht gegeben, da in der Zeit von Herbst 1833 bis Sommer 1834 bzw. Winter 1834 bis Sommer 1835 keine Ruhrtoten registriert wurden. Die großen Zentren der Epidemie im Unterland (Hopfgarten, Ebbs, Fieberbrunn, Kössen, Niederndorf, Oberau, Westendorf, Wörgl) wiesen für 1833 und 1835 kein einziges Ruhropfer auf.

3. Die Hauptschuld an dieser tödlichen Epidemie lastet Tschallener aber dem Verhalten der Bevölkerung an. Seiner Meinung nach

schädige vor allem die Abkühlung des Körpers bei Hitze am meisten. Dadurch werden Verdauungskräfte im Darm, Magen und in der Leber geschwächt, dazu gerät der Fluss der Galle außer Kontrolle. Er verurteilte besonders das Trinken von kaltem Wasser, den Verzehr von (unreifen) Beeren und Obst, das Schlafen bei offenen Fenstern in der Nacht oder das Laufen im morgendlichen Tau ohne Schuhe. Bereits Erkrankte legte er dringend nahe, ihren Stuhl im Bett zu verrichten, um nicht beim Weg zum Abort eine Verköhlung zu riskieren. Demnach sei die „rheumatisch-gallische Ruhr“ die tödlichste Variante dieser Krankheit. Andere Empfehlungen des Arztes an die Bevölkerung scheinen aus heutiger Sicht sinnvoller: Frühe Konsultationen eines Arztes, Abschirmen von Kranken von übrigen Familienmitgliedern, Beseitigung von Unreinlichkeiten in den Krankenzimmern, kein langes Zurschaustellen der Verstorbenen, Verzicht auf große Totenmahle, Verzicht auf meist unwirksame Hausmittel, ...

Tschallener bezeichnete Hopfgarten und Westendorf als Zentren der Ruhrepidemie 1834. Tatsächlich lag Hopfgarten mit 126 Todesfällen eindeutig an der Spitze aller Tiroler Gemeinden und Städte, für die restlichen Siedlungen fehlten Tschallener jedoch valide Daten. Noch vor Westendorf (42 Opfer) lagen Fieberbrunn (68), Kössen (67), Ebbs (65), Angath (64), Oberau (53) und Kirchbichl (48).

Zu erkennen ist der eindeutige Schwerpunkt in den Bezirken Kitzbühel und Kufstein. Diese Regionen

Es handelt sich in Summe um eine Datenbasis, die weiterführende lokale Studien ermöglichen und anregen soll.

Auch das Lechtal westwärts des ‚hot-spots‘ um Reutte-Ehrwald kam mit 21 Todesfällen recht glimpflich durch die Epidemie. Die Seitentäler des Bezirkes Schwaz kamen nicht so ungeschoren weg, es gab dort doch engere Beziehungen zu den großen Zentren der Ruhr weiter im Osten. Dem Verkehrsweg durchs Achental folgte auch die Epidemie und forderte immerhin 30 Todesopfer. Noch schlimmer wütete die Ruhr im Zillertal mit 70 Todesfällen. Dass die Zahl nicht noch bedeutend höher lag, mag durch die Tatsache begründet sein, dass im Jahr zuvor eine lokale Ruhrepidemie bereits 101 Opfer gefordert hatte.

FAMILIENSCHICKSALE IN DEN EPIDEMIEEN

Welche Schicksale Familien in den Epidemien zu verkraften hatten, lässt sich in heutiger Zeit kaum mehr erahnen. Als Beispiel unter vielen sei das der Familie Höck vom Glantersberg in Hopfgarten hervorgehoben:²

Der Siebererbauer Christian Höck heiratete am 8.2.1825 Maria Pockenauer. Der Ehe entstammten sechs Kinder. Christian (*11.2.1826), Franz (*29.4.1828), Johann (*1.6.1830) und Joseph (*22.3.1832) wurden Opfer der Ruhr und starben innerhalb von 7 Tagen (14.6.-20.6. 1834). Ein weiteres Kind, Anna, wurde am

18.10.1841 geboren und starb bereits 10 Tage später an den „Fraisen“. Diese Todesart war bis ca. 1880 mit Abstand die häufigste Sterbeursache bei Kleinkindern (auch genannt „Vergichten“, „Grimmen“). Lediglich das zweitjüngste Kind Katharina (*8.11.1836) erreichte mit 51 Jahren ein für diese Zeit durchschnittliches Alter. Sie heiratete 1862 und starb als Katharina Ehrharter am 29.7.1888 an der „Lungensucht“ (Tuberkulose).

ZUSAMMENFASSUNG

Bei der Betrachtung der Todesfälle insgesamt fällt auf, dass die ersten Opfer meist Kinder bis zum 10. Lebensjahr waren. Erst mit Fortschreiten der Epidemie im Sommer 1834 waren immer mehr andere Altersgruppen betroffen. Einen ähnlichen Verlauf wies die Pockenepidemien der Jahre 1800 und 1807 auf, wo zwar fast ausschließlich Kinder verstarben, jedoch im Verlauf später auch Erwachsene. Erst als die Aufrufe der Behörden, die Kinder impfen zu lassen, die stets konservativ eingestellte, zumeist bäuerliche Bevölkerung überzeugte, wandelte sich das Bild. Die letzte, größere Pockenepidemie in Tirol grassierte 1874 in Tirol und forderte 371 Opfer, wobei alle Altersgruppen annähernd gleich betroffen waren. Die Vielzahl von verschiedenen in

den Kirchenbüchern angegebenen Todesarten macht eine Zuordnung zur tatsächlichen todbringenden Krankheit, wie wir sie heute unterscheiden würden, schwer. Dennoch wurde auch im Beobachtungszeitraum die Abgrenzung zu Todesarten wie Unfällen, Schlaganfällen und ähnlichen bzw. die Zuordnung der Todesursachen zur größeren Gruppe von Durchfallerkrankungen klar vorgenommen. Die hier präsentierte Zahlenbasis kann daher als verlässliche Größe angesehen werden, die Grafiken zeigen eindeutige Bilder und der Befund des beschriebenen geographisch-zeitliche Verlauf ist ebenso eindeutig, wie die statistische Auswertung nach Altersgruppen. Es handelt sich in Summe um eine Datenbasis, die weiterführende lokale Studien ermöglichen und anregen soll. Die Studien würden helfen ein deutlicheres Bild der historischen Epidemien in Tirol zu erhalten!

Quellen

- Wiener Zeitung, 12.8.1811, Seite 2
- Bohe für Tirol, 9.10.1820, Seite 5. Dort in Zusammenhang mit einem Bericht über die Auswirkungen der Erntehar in Bombay, heute Mumbai.
- Hier und im folgenden geschildert in die Zeitungspost der Österreichischen Nationalbibliothek, <https://anno.onb.ac.at/> und das der Südtiroler Landesbibliothek Bozmann, <https://digital.tirolstat.at/>
- Die Kirchenbücher der Pfarren des Bundeslandes Tirol sind abrufbar unter <https://matriken.tirol.gva.at/>
- <http://www.psychiatrische-klinik-hofen.net/>
- Bohe von und für Tirol und Vorarlberg 4.8.1854, Extra-Beilage und 25.9.1834, Anfang
- Siehe hierzu die Kirchenbücher der Pfarre Hopfgarten, <https://matriken.tirol.gva.at/>

Der Weg der Ruhrepidemie 1834 durch Tirol

Diese Aufstellung zeigt die ersten 100 Todesfälle der Ruhrepidemie in Tirol. Erste Spalte: Datum; 2. Spalte: Ortschaft; 3. Spalte: Gesamtzahl der Todesfälle im betreffenden Ort; 4. Spalte: Familienname

und Vorname des Opfers; 5. Spalte: Alter männlich; 6. Spalte: Alter weiblich; 7. Spalte: Hausnummer;
8. Spalte: Ortsteil;

12.6.1834	Hopfgarten	124	ERHARTER Joseph	3		261	Glanterberg
14.6.1834	Hopfgarten		AGER Joseph	2		286	Glanterberg
14.6.1834	Hopfgarten		MEILINGER Georg	3		183	Kelchsau
14.6.1834	Hopfgarten		HÖCK Johann	4		292	Glanterberg
17.6.1834	Hopfgarten		HÖCK Franz	6		292	Glanterberg
17.6.1834	Westendorf	42	ELLMERER Elisabeth		4	15	Schwaigerberg
19.6.1834	Hopfgarten		STRASSER Jakob	3		276	Glanterberg
20.6.1834	Hopfgarten		HÖCK Joseph	2		292	Glanterberg
20.6.1834	Hopfgarten		HÖCK Christian	8		292	Glanterberg
20.6.1834	Reith/Kitzbüchel	3	LINDNER Martin	64		33	
21.6.1834	Hopfgarten		GASTL Johann	2		161	Kelchsau
21.6.1834	Hopfgarten		MEILINGER Andreas	5		183	Kelchsau
21.6.1834	Hopfgarten		ERHARTER Anna		3	241	Glanterberg
21.6.1834	Hopfgarten		ASTNER Anna		2	140	Pennigberg
21.6.1834	Westendorf		AUER Anna		0	4	Feichten
22.6.1834	Hopfgarten		MEILINGER Joseph	6		152	Kelchsau
22.6.1834	Westendorf		ELLMERER Ursula		1	15	Schwaigerberg
25.6.1834	Westendorf		PRENN Georg	5		66	Windau
26.6.1834	Hopfgarten		ASTNER Peter	10		140	Pennigberg
27.6.1834	Westendorf		OBERHOFER Christina		2	4	Holzham
28.6.1834	Westendorf		OBERHOFER Anna		0	4	Holzham
29.6.1834	Hopfgarten		ERHARTER Elisabeth		1	283	Glanterberg
29.6.1834	Hopfgarten		PRENN Maria		68	240	Glanterberg
29.6.1834	Brixen/Thale	22	ASTL Magdalena		0	2	Sonnberg
30.6.1834	Westendorf		RINNERGSCHWENTNER Barbara		5	4	Dorf
1.7.1834	Hopfgarten		ERHARTER Maria		1	283	Glanterberg
1.7.1834	Hopfgarten		SAMMER Maria		2	314	Salvenberg
1.7.1834	Hopfgarten		LINDNER Mathias	1		284	Glanterberg
1.7.1834	Kufstein	8	ZIMMERMANN Walfried	0		6	
1.7.1834	Westendorf		HÖLZL Johann	2		6	Schwaigerberg
1.7.1834	Westendorf		WURZRÄINER Ursula		34	14	Schwaigerberg
1.7.1834	Westendorf		OBERHOFER Maria		4	4	Holzham
1.7.1834	Niederau	18	FLATSCHER Anna		2	38	
2.7.1834	Hopfgarten		REINER Michael	3		133	Pennigberg
3.7.1834	Hopfgarten		LINDNER Maria		6	284	Glanterberg
3.7.1834	Itter	10	KRIMBACHER Maria		7	35	
3.7.1834	Westendorf		SCHERNTHANNER Maria		1	20	Salvenberg
4.7.1834	Hopfgarten		MARIACHER Josef	0		72	Dorf
4.7.1834	Hopfgarten		HAUSBERGER Barbara		68	141	Pennigberg
4.7.1834	Hopfgarten		ASTNER Sebastian	3		140	Pennigberg

4.7.1834	Hopfgarten		ABL Ursula		3	317	Salvenberg
4.7.1834	Itter		SCHIPFLINGER Katharina		9	46	
4.7.1834	Westendorf		PAPP Maria		2	21	Salvenberg
5.7.1834	Hopfgarten		MARIACHER Anna		2	72	Dorf
5.7.1834	Hopfgarten		REINER Maria		0	133	Pennigberg
5.7.1834	Hopfgarten		SCHRANNER Maria		43	131	Pennigberg
5.7.1834	Westendorf		PRENN Margaretha		10	66	Windau
5.7.1834	Westendorf		PRENN Michael	42		66	Windau
6.7.1834	Niederau		DOLL Paul	2		31	
6.7.1834	Söll	33	ELLMER Elisabeth		48	152	
6.7.1834	Westendorf		EHRHARTER Joseph	7		13	Holzham
7.7.1834	Hopfgarten		KICHLIN Maria		6	296	Salvenberg
7.7.1834	Hopfgarten		SAMMER Katharina		46	314	Salvenberg
7.7.1834	Landeck	13	GABLACHER Josef	0		32	
7.7.1834	Niederau		SEISL Maria		2	39	
7.7.1834	St. Johann/Tirol	36	LACKNER Anton	1		39	
7.7.1834	Westendorf		TIEFENTHALER Christian	4		33	Salvenberg
8.7.1834	Hopfgarten		SAMMER Johann	4		314	Salvenberg
8.7.1834	Hopfgarten		FUX Maria		64	303	Salvenberg
8.7.1834	Itter		SCHIPFLINGER Maria		10	46	
9.7.1834	Going	24	PLETZER Christina		1	18	
9.7.1834	Going		PLETZER Johann	5		18	
9.7.1834	Hopfgarten		MISLINGER Andrä	2		111	Pennigberg
9.7.1834	Hopfgarten		LEITNER Elisabeth		0	320	Salvenberg
9.7.1834	Hopfgarten		SCHIPFLINGER Luzia		2	282	Glanterberg
9.7.1834	Kufstein		KURZ Anton	0		12	
9.7.1834	Niederau		PREM Joseph	1		34	
9.7.1834	Westendorf		SCHERNTHANNER Josef	5		20	Salvenberg
10.7.1834	Hopfgarten		LAIMINGER Elisabeth		7	30	Dorf
10.7.1834	Hopfgarten		GASSER Georg	1		49	Dorf
10.7.1834	Hopfgarten		RELFER Anna		1	316	Salvenberg
10.7.1834	Hopfgarten		MANZL Elisabeth		19	80	Pennigberg
10.7.1834	Ibk-St. Jakob	31	PIRCHER Josef	1		103	
10.7.1834	Niederau		SEISL Barbara		0	39	
10.7.1834	Westendorf		SEISL Mathias	66		1	Bichling
11.7.1834	Fließ	6	HARTL Anna		60		
11.7.1834	Hopfgarten		AUER Josef	4		75	Dorf
11.7.1834	Hopfgarten		ACHREINER Anna		12	165	Salvenberg
11.7.1834	Westendorf		JOST Notburga		18	13	Bichling
12.7.1834	Hopfgarten		SCHIPFLINGER Maria		57	162	Salvenberg
12.7.1834	Hopfgarten		LEITNER Josef	1		272	Glanterberg
12.7.1834	Hopfgarten		SCHWAIGER Elisabeth		2	4	Dorf
12.7.1834	Hopfgarten		FRITZ Stephan	7		20	Dorf
12.7.1834	Hopfgarten		WURZRÄINER Anna		3	109	Pennigberg
12.7.1834	Niederau		LANNER Gertraud		4	30	
12.7.1834	Westendorf		? Maria		90	20	Salvenberg

12.7.1834	Westendorf		MANZL Maria		2	20	Dorf
13.7.1834	Hopfgarten		AGER Mathias	74		138	Pennigberg
13.7.1834	Hopfgarten		WILLBURGER Barbara		32	13	Dorf
13.7.1834	Ibk-St. Nikolaus	10	OBERKOFER Johann	0		490	
13.7.1834	Westendorf		SCHERNTHANNER Johann	6		20	Salvenberg
13.7.1834	Westendorf		HAUSPERGER Maria		72	13	Holzham
14.7.1834	Going		PLETZER Maria		2	18	
14.7.1834	Hippach	24	EBERL Felix	0		25	
14.7.1834	Hopfgarten		MAYR Maria		0	315	Salvenberg
14.7.1834	Hopfgarten		PEBRAUER Maria		52	131	Pennigberg
14.7.1834	Hopfgarten		RAUCH Ursula		76	41	Dorf
14.7.1834	Hopfgarten		KRIMBACHER Thomas	17		350	Salvenberg
14.7.1834	Westendorf		DUMMER Maria		14	9	Salvenberg
15.7.1834	Landeck		SCHNEIDER Ferdinand	0		18	

Klimadaten 1834 in:

https://www.zamg.ac.at/cms/de/dokumente/klima/dok_news/dok_histalp/klimareihen-2012

Diese Aufstellung der betroffenen Familien bzw. der an der Ruhr Verstorbenen fügte Herr Dr. Karl Graf zu seinem Bericht für uns noch dazu.